



Schwarzes Gold in Vohburg: 50 Jahre Raffinerie

Ein großer Tag für Vohburg:

am 16. Mai 1968 wurde die Raffinerie Bayern der BP Benzin und Petroleum AG Hamburg unter Anwesenheit von Ministerpräsident Alfons Goppel feierlich eröffnet, sicherlich im kommenden Jahr auch eine Feier wert!

Aber bereits am 9. Oktober 1967 – also vor 50 Jahren – begann der Produktionsbetrieb, nachdem in einem kleinen Festakt Bischof Rudolf Graber und Kreisdekan Hans Schmidt die kirchliche Weihe stattgefunden hatte. Kurz vorher war auch die TAL-Pipeline eröffnet worden.



Der damalige bayerische Wirtschaftsminister Otto Schedl war die treibende Kraft hinter den Bemühungen um eine Neuorientierung der Energiepolitik. Die Raffinerien der ERIAG, ESSO AG und Deutsche Shell AG, dann auch die Gelsenberg Benzin AG in Neustadt waren unmittelbare Folgen, bevor dann auch die BP AG einen Raffineriebau ankündigte.

Im Juni 1963 befürwortete der Vohburger Stadtrat die Ansiedlung der Raffinerie und stimmte dem Raumordnungsverfahren zu, ein Grundstücksbeschaffungsvertrag mit der BP wurde geschlossen und im Juli 1964 dann 5,3 Mio. DM an die Stadt überwiesen, die die erforderlichen Grundstücke ankaufen sollte. Am 10. Dezember 1964 rollten die ersten Baumaschinen an, aber erst am 28. Juni 1965 erfolgte die offizielle Grundsteinlegung.



Ein großer Tag für Vohburg



Die BP Raffinerie Bayern wurde am 16. Mai 1968 offiziell eröffnet. Vor über 700 geladenen Gästen aus dem In- und Ausland hielten Heinrich Sasse, Vorsitzender des Vorstandes der BP Benzin und Petroleum AG, Sir Maurice Bridgeman, Chairman der British Petroleum Co. Ltd., Dr. Otto Schedl, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr, Dr. Hans Eisenmann, Landrat des Kreises Pfaffenhofen a. d. Ilm, und Dr. h. c. Alfons Goppel, Ministerpräsident des Freistaates Bayern, der die Raffinerie auch offiziell ihrer Bestimmung übergab, die Festreden.

1965 waren auf der „größten Baustelle Europas“ rund 1.100 Arbeiter, in den Folgejahren deutlich mehr beschäftigt. Die Chronik der Stadt Vohburg berichtet hierzu unter dem 22. Oktober 1966:

„Das 140 ha große Gelände ist augenscheinlich größer im Aufbau und in der Ausdehnung als der im Ingolstädter Raum befindlichen Raffinerien. Gewaltige Aufzüge heben riesige Betonmassen in gleichmäßigem Rythmus auf die um je fünf Meter höher rückenden Gleitschalungen der drei Kamine, von denen einer die Endhöhe von 150 m erreicht hat. Gleichzeitig werden die ersten Destillationstürme aufgerichtet, führen riesige Kräne Stahlträger und Fertigteile zu Hallen und Gebäuden aneinander und schweißen tonnenschwere Stahlbleche zu mächtigen Tanks zusammen; auch dringen starke Vibrations- und Schlagrammen durch Kies und Flinz 15 m unter die Erdoberfläche und spritzen Dichtungsmaterial ein. Das gesamte Arenal der Raffinerie wird gleich einer Insel vom Grundwasser abgetrennt und mit eine vier Kilometer langen Betonschürze abgeschirmt. ... Die Bundesbahn hat das Anschlussgleis der BP nach Ernsgaden an die Strecke Ingolstadt-Regensburg fertiggestellt. ...“

Unter dem 23. Februar 1967 meldet die Vohburger Chronik:

„Millionenschaden durch Sturm: Die dritte Sturmwelle in diesem Monat vor einigen Tagen war besonders stark. Bei zwei halbfertigen Öltanks der BP wurden am Montag und bei zwei fertigen Tanks am Dienstagnachmittag die starken Wände an der Westseite eingedrückt. Ein Arbeiter, der sich im Innenraum eines der 18 m hohen Tanks befand, erlitt Verletzungen. Außerdem wurde vom Sturm am Dienstag eine ziemlich große doppelwandige Wohnbaracke weggefegt und ferner 12 Personenwagen auf dem Raffineriegelände beschädigt, so dass der BP ein Gesamtschaden von 600 000 DM entstand. ...“

Es sollte der einzige schwere Zwischenfall bleiben.

Am 4. Mai 1967 berichtet die Chronik:

„Der Bau der Produktionsanlagen nähert sich der Vollendung. Das Verwaltungsgebäude wird in diesen Tagen bezogen; die Werkstatt ist fertig. Die Rohöleinlagerung ist für den Oktober vorgesehen und am 9. Oktober soll die Produktion anlaufen, wobei in der Folgezeit alle 14 Tage eine Anlage angefahren werden soll. ...“



Bürgermeister
Alfons Hierhammer



Am 18. Mai 1968 fand die offizielle Eröffnung statt. Bürgermeister Alfons Hierhammer empfing den bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel, Wirtschaftsminister Otto Schedl und die Ehrengäste und geleitete sie zum Rathaussaal. Und der damalige Landrat Dr. Hans Eisenmann übergab den Genehmigungsbescheid für den Bau und Betrieb der Raffinerie. (!)

Die Raffinerielandschaft bei uns hat sich seither stark verändert. In mehreren Zwischenschritten wurde aus der BP Raffinerie Bayern über die Raffineriegesellschaft Vohburg/Ingolstadt (RVI) die heutige Bayernoil mit den Standorten Neustadt a. d. Donau und Vohburg. Die Bayernoil AG verarbeitet mit rd. 750 Mitarbeitern etwa 10,3 Mio. Tonnen Rohöl, die Tanklagerkapazität beträgt mehr als 1,8 Millionen Kubikmeter.

Anteilseigner sind heute die BP Europa SE, die Eni Deutschland AG, die VARO Energy GmbH und die Rosneft, die russische Nummer 1 auf dem Energiesektor.

- Quellen:**
- *Schwarzes Gold in Vohburg - Zur Geschichte der BP-Raffinerie bei Ingolstadt*, von Claudia Richartz-Sasse (in: *Industrialisierung im ländlichen Raum*)
 - *Vohburg im 20. Jahrhundert*, von Joseph Pflügl
 - *Chronik der Stadt Vohburg a. d. Donau*
 - *Unterlagen im Stadtarchiv Vohburg*

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (Oktober 2017)